

so mußte Küng schließlich vor dem Maiengericht zu Muri am 9. Juni 1795 auf sein Begehren verzichten.

Wir fanden diese Einzelheiten über die Eichmühle im Aktenbund Nr. 5997 im Staatsarchiv in Aarau. — Die Daten über den Verkauf des Klosterhofes Eichmühle gab mir in verdankenswerter Weise Herr Jb. Kreyenbühl, Gemeindeschreiber, in Beinwil. E. S.

Alte Schützenverordnungen aus dem Freiamt.

Wie wohl in unserer ganzen Heimat, bestanden auch im Freiamt Schützengesellschaften seit dem 15. Jahrhundert. Sie organisierten sich als Sebastiansbruderschaften mit eigenen Statuten und bekamen mit obrigkeitlicher Einwirkung besondere Schützenverordnungen. Die älteste mir bekannte «Ordonantz» aus dem Gebiet des Kantons Aargau ist jene von Rheinfelden vom Jahre 1490. Die nachfolgend gedruckte Büchschützenordinantz von 1563 ist die Erneuerung einer ältern, uns nicht überlieferten, für das Amt Meyenberg. Nach ihr wurden in den Jahren 1626 die Villmerger und 1629 die Boswiler und Hermetschwiler Schützenordnungen revidiert und mit einigen Abänderungen versehen. Wer dies besorgte, wird nirgends gesagt; doch wird dies wohl der Landvogt gewesen sein.

Wir hängen der Meyenberger «Schützenordonantz» die gemeldeten Abänderungen von Villmergen und dem Hermetschwiler Amt an und geben einige Erklärungen bei, von denen die meisten von Herrn Dr. E. Geßler, Zürich, herrühren. Ihm sei hier bestens gedankt.

*Hiermit volget der Büchschützen Im Ampt Meyenberg Ordinantz
Im (15) 63-Jar ernüweret.*

1. Item des ersten soll ein jettlich Büchsen Schütz, der vm vnser Herren gaab ¹⁾ schiessen will, sin eigen schiesszüg han, das vnsern herren gefellig ist, es syg zuo schimpf oder zuo ernst,²⁾ vnd so vnser Herren selbs Krieg hettind, soll ein jettlicher Büchschütz, darvmb vnser Herrenn gaab schiest, syn Büchsenn tragen. Vnd ob sach wär, das

- einer solches übersehe, der ist vnsern Herren verfallen denn schieszüg, es syg dann sach, das es Imme werde nachgelasenn vonn vnsern Herren.
2. Item es soll keiner mer us einer entlenten büchsen schiessenn denn drey tag vnd ob sach were des einer die gab gewen vs einer entlenten büchsenn, vnd er drey wüchen nit sin eigne büchsen hette, wie obstatt, so ist die gab des der denn znechst der best ist gsin vnd gand die gaben ein annderen nach, je die best der besten nach.
 3. Item es sol ouch keiner mer laden dann ein stein³⁾ zuo der schybenn. Wellicher aber das übersäche der ist verfallenn allen synnen schieszüg vnd sol gestraft werden nach der schützen gefallenn.
 4. Item wellicher an den standt gadt vnnd zur schyben schyessen will, der soll schiessenn mit freygem arm on alles annschlonn vnd wellicher das übersicht der soll nach der schützen gfallenn gestraft werdenn vnd soll kein gab gewinnen.
 5. Item es soll keiner vf dem Standt luderer,⁴⁾ es sy dan sach das es Imme abbrünne oder das Zündt bulfer vsgangen oder verschütt wer, by einer maß wygn.
 6. Item es sol keiner mer dann dreüw mal anschlön vnnd het er die büchsenn zum driten mal vom bagen vnnd Im der drit schutz nit hinwäg gat, Im driten mal, so ist er vmb den schutz kommen, doch soll er am standt, so es möglich ist abschiessen.
 7. Item es sol ein jetlicher schutz frey inn die schyben gan onn alles schürpfen vnnd Rüeren; vnnd wo das nit ist, soll er nüt geltenn.
 8. Item es soll ein jetlicher schutz frey durch die schyben schlonn, wo das nit ist so gilt der schutz nüt, es sy denn, das er die spang oder est oder die negel inn den spanngen sindt, traffe.
 9. Item wellicher die schybenn trifft vnnd den Kreis vnder ougen bricht, das ist ein schutz.
 10. Item es ist gemacht wann frembt schützen zuo vns kommendt genn schiessen, sol man sy fragen by Irenn Eiden, wie Ire Herren vnser einen hielte, so einer zuo Innen kemme genn schiessen. Also soll er ouch gehalten werdenn. So einer aber es nit wüste, so hanndt die schützen gwalt wie sy in haltendt vnnd sols dem bestenn angewünnen.
 11. Item es sol ein Jettlicher der anfacht schiessen, der soll fünf tag schiessen vor oder nach. Wellicher vmb vnser Herren gaab anfacht.

- vnd Im da abgadt, da soll er für jetlichen tag den doppel geben, es wer denn sach das einer krank wer oder wund oder das er vonn Lanndt wurd gschickt von vnser Herren wägen, händt die schützen aber gwalt. die gaab sol dem der zum ersten der erst ist, gsin, werden vnd hören.
12. Item mann sol ouch vmb vnser Herren gaab nit schiessenn es sigendt dann fünf schützen oder mer die gellen sindt.
 13. Item mann sol nit schiessenn es syge dann sach, der schützenmeister sig selber vorhanden oder synn stathalter.
 14. Item es soll keinn schützenmeister nüt machen noch vfsetzenn on gmeiner schützen gunst, wüssen vnd willenn.
 15. Item man soll vmb vnser Herren gaab anfachen schiessen, vf mitag oder vmb die zwölfe vnd nit Ee.
 16. Item man sol ouch stechen wye hienach geschriben ist, die dreiger miteinander, die zweiger miteinander vnnd die einer vf den Ritter ⁵⁾ alwägen vnd so sach were dass die zweiger nit gaben hetindt ze stechen, sy ouch vf den Ritter stehendt. Desglychen sollendt die gensler ⁵⁾ ouch miteinander stechen.
 17. Item es soll keiner vor dem annderen stechen; die dreiger gandt vor, darnach die zweiger; demnach die Einer, darnach die gensler vnnd wellicher das übersicht der ist den schützen verfallen ein mass wynn.
 18. Item es soll keiner vf der Rechten Sydten ⁶⁾ zuo der schyben schiessen dann vf die tag so man vmb die gaben schiesst, oder er mag die gaab denselben tag nit gwünen.
 19. Item es sol keiner dem andern über synn schiesszüg gon on synn gunst, wüssen vnnd willen, by einer moss wyn.
 20. Item es soll ouch keiner schweren by vnser Herren lyden noch by vnser frouwen noch by den lieben Heiligen by einer mass wynn vnd soll ein jetlicher denn anderen leiden by sinen thrüwen.
 21. Item es soll keiner das wasser abschlonn, kein furtz lon noch kein görps By zechenn schritenn von dem standt in dem trinkhus vnd im Ladhus nit by einer moss wynn.
 22. Item es ist gemacht, wan einer anschlodt an dem stand vnd einer mit Im Redt, oder etwas redt das In antrifft, Ist verfallen ein moss wynn.

- gsellschaft koufen, wie Ims die schützen machen. Darby sölls blyben. Wil er aber in gast wys schiessen, so soll er gehalten werden wie vorstatt vonn gesten.
45. Item wellicher die gesellschaft koufen wil, der sol erwarten wie Ims die schützen machendt vnd so er den schützen gfalt, so soll er vnd einer noch Im vnder synen erben gsell sin. Doch sol ers nit verkouffen noch verschenken.
 46. Item wellicher gsell ist vnd vs dem ampt zieht, der soll vs der gesellschaft synn; so er aber wider Inns ampt züge, sol er wider für ein gsellen gehalten werden.
 47. Item es ist gmacht, wann einer straff verfielle, wie Inn die schützen strafendt, darby soll es bleyben.
 48. Item es ist ouch gmacht, wellicher gsell ist vnd diewyll er Inn cösten ist vnd den hilft gen, sol man In nit vs der gsellschaft thuonn. wen er aber nit will schiessen vnd keinen cösten geben, den soll man vs der gsellschaft thuen vnd Im nüt vsen gen an dem so er geben hat.
 49. Item man soll keinen zuo einem gsellen vffnehmen, er heige dan syn eigne büchsen die wärschaft syge wie der erst artickell wyst.
 50. Item es sol niemant kein für schlan im schützenhus by einer moss wynn.
 51. Item es ist ouch gemacht ob sach were, dass einer nit schüsse mit gmeinen gsellen voran vnd erst komme, wann nit mer dann fünf gaben werint, so mag er die gaab nit mer gwünen.

Die Villmerger Schützenordnung hat als Art. 2: «Item es soll und ist ouch jeder schuldig, sechs Sonn- oder fyrtag eins Jars uf das wenigist sine Schütz zuothuon, und im faal einer oder meer das übersechen wurdent, dieselben vom Schützenmeister einem Herrn Landtvogt geleidet, von selbigem alsdann abgestraft werden söllen, ouch für jetlichen versumten Tag den doppel erlegen. Es wäre dann sach, einer sich ehehafter Ursachen oder lybskrankheit wegen wol entschuldigen könnte.»

Artikel 11. Item man soll ouch um unserer Herren gaab etc. fehlt 1626.

Art. 47. 1626 wird beigefügt: und sol keiner zuo einem Gsellen uff und angenommen werden, er habe dann sin eigne Büchs, die wärschaft seye. Dafür fällt nachher Art. 49 weg.

Art. 50 = Art. 47 von 1626.

Art. 51 fehlt Villmergen 1626.

Die dritte der bekannten Freiämter Ordnungen trägt den Titel: «Hie nachfolget die Ordnung vnd Recht der Büchschützen zu Boswil vnd im Ambt Hermetschwil, ernüweret im 1629 Jar.» Sie stimmt im Ganzen wörtlich mit der Villmerger Ordnung überein. Aber es fehlen die Artikel 19, 47 bis 51. Dagegen ist am Ende angefügt:

«Item zum Anfang wan man zum Zyll schiesst, soll ein Jeder Schütz, der in die Gesellschaft gehört, ein schilling in Sant Anna Bruderschaft zu Büntzen geben.»

Von späteren Aenderungen dieser Schützenordnungen ist uns nichts bekannt geworden.

Anmerkungen.

- ¹⁾ Unser Herren gaab. Die eidgenössische Tagsatzung gab jährlich in die Aempter zum Verschießen z. B. anno 1554: Amt Meyenberg 64 Pfund; Muri 35 Pfund; Hitzkirch 45 Pfund; Boswil und Bünzen 40 Pfund; Villmergen 22 Pfund und Hägglingen, Dottikon und Wohlenschwil 20 Pfund total = 226 Pfund.
- ²⁾ zu Schimpf und ernst: Zu Spaß und Ernst.
- ³⁾ Man schoß mit Bleikugeln genannt Stein, hergeleitet vom Büchsenstein der früheren Artillerie, wo man große Steinkugeln aus Mörsern schoß. Diese Bleikugel, die sonst ins Gewehr hinunter rollt («Rollgewehr») darf nicht «gefüttert», d. h. weder mit Stoff noch mit Papier umwickelt werden. Eine solche Kugel mußte nämlich mit dem Ladstock stark auf die Ladung aufgestoßen werden und infolge der Umwicklung wurde beim Losbrennen ein stärkerer Luftdruck auf die Kugel erreicht und somit ein genaueres Schießen, womit ein solcher Schütze gegenüber dem gewöhnlichen Lader im Vorteil war. (Dr. E. A. Geßler.)
- ⁴⁾ ludern = das Gewehr reinigen.
- ⁵⁾ Ritter, einer, der mit dem Probierschütz die Scheibe nicht trifft, aber mit dem Trefferschuß in die Scheibe schießt. Gensler, Gänslar unbekannt.
- ⁶⁾ Auf der rechten Seite schießen: Bedeutung unklar. Es wird vielleicht bedeuten: auf die rechte Seite der Scheibe zielen, um sich irgend einen Vorteil zu sichern (Dr. E. A. Geßler).
- ⁷⁾ ein Dicken = 20 Schilling. Um 1600 war 1 Sch. = ca. 25 Rp.
- ⁸⁾ Rüttli, Rietli = meister. Rietli: Bezeichnung für die kleinste Gabe, aber auch Gabensammlung. Rüttlimeister: Aufseher über die Gaben.
- ⁹⁾ brütschen, Pritschen, Brätsche = Rute. Der Brütsche verfällt ein Schütze, der sich vergangen hat. Die Brütsche wird vom «Pritschenmeister», der gewöhnlich Schellennarrentracht in zweifarbigem Tuch trägt, geführt, und ein Schütze verfällt einem solchen Werkzeug, der sich irgendwie gegen die Regeln verfehlt hat oder keinen Treffer erzielt. Er wird über die Narrenbank gelegt und gehörig auf die Hinterseite gepritscht. (Halb Ernst-, halb Scherzstrafe).
Dr. E. A. Geßler, Zürich. E. S.